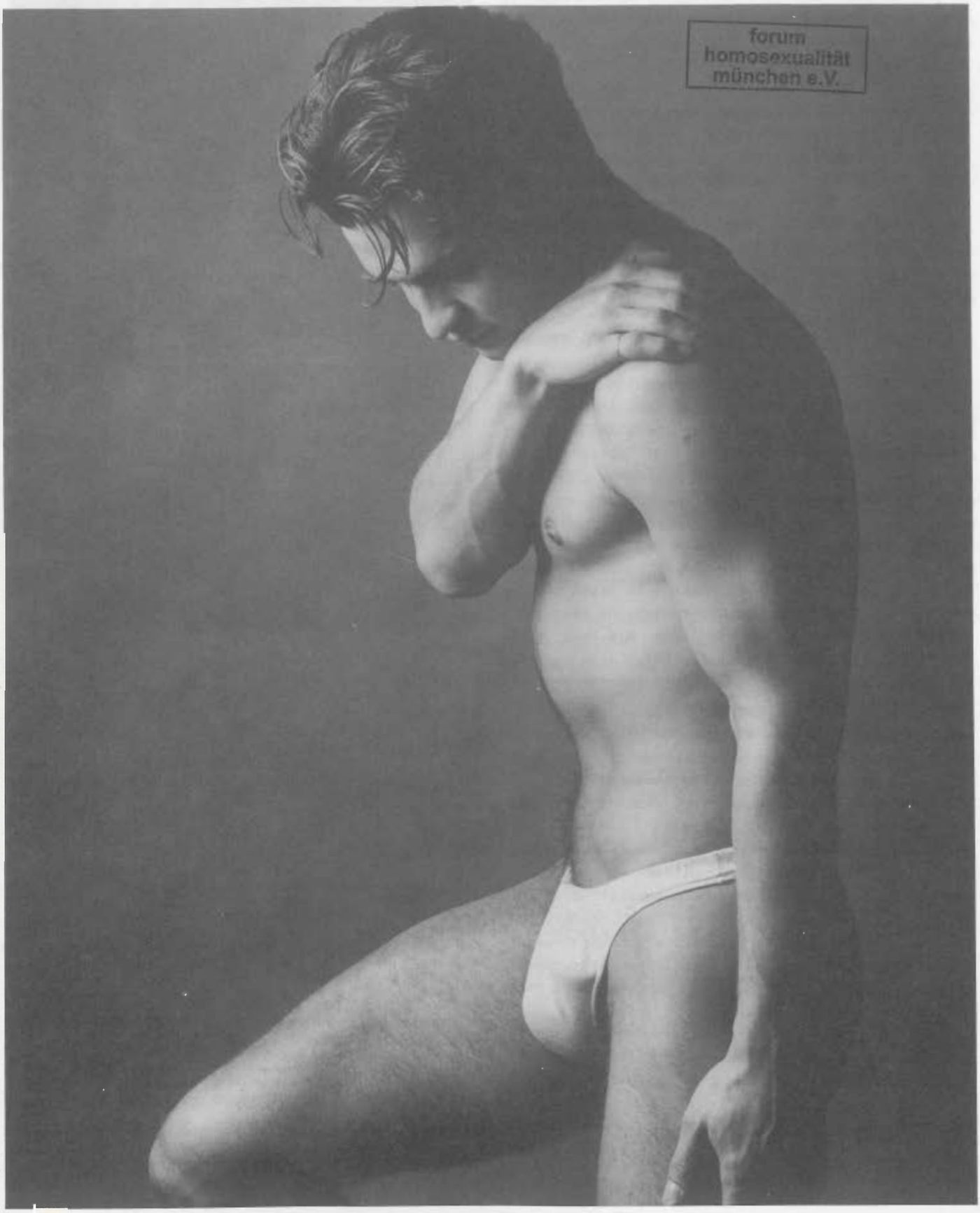
Kostenlos!

sudwind

die schwule Zeitschrift in München

nr.3/90



forum
homosexualität
münchen e.V.

LESER SCHREIBEN

Schwule Solidarität - schwule Seriosität

Es zeichnet den SÜDWIND aus, solidarisch nach allen Seiten, Vertreter aller homosexuellen Gruppierungen uneingeschränkt zu Wort kommen zu lassen, aber nicht jeder dieser Vertreter zeichnet sich selbst dabei aus.
Ich konnte es also nur ausdrücklich begrüßen, als ich im letzten Heft las, daß und wie der Kandidat der GRÜNEN, Andreas Neunert, seine Positionen darlegte - allerdings nur, bis er zu seiner eigenen Profilierung ein beliebtes Feindbild präsentierte: "Mich verbindet mehr mit einem Hetero, mit dem ich gegen den Rüstungswahnsinn und ... demonstriere, als mit einem Schwulen, der - abgesehen von seinem schwulenpolitischem Engagement - zu den gehört, die Verantwortung trugen für die Polizisten, deren Prügel und Gaseinsätze mich bedrohten ...".

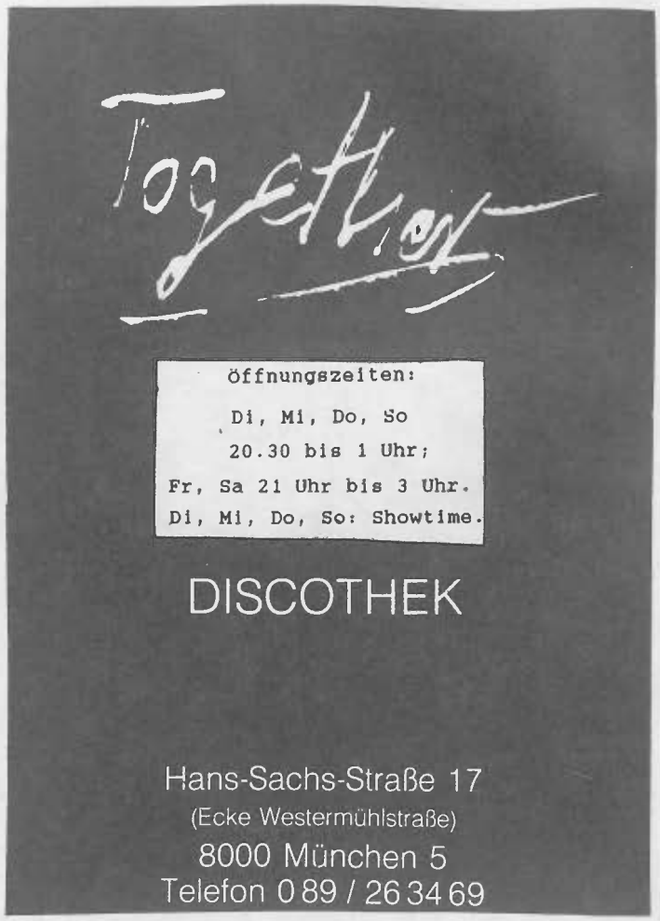
Nun ziehe sich bitte jeder den Schuh an, der ihm paßt!
Was geht das also mich an? _ Oder sollte etwa doch ich damit gemeint gewesen sein, ich, in der Szene weit und breit der einzige offen schwule Polizeilehrer, der "verantwortlich war" (heißt wohl: "a.D.:"?) und der noch dazu auf der Rosa ("Konkurrenz"-) Liste kandidiert?

Andreas Neunert, der Autor, ist ein "Mitbetroffener", der ebenso offen zu seinem Schwulsein steht, der zudem selbst für höhere politische Ämter kandidiert, der außerdem aber über mich und meine Arbeit überhaupt nichts weiß und der mit mir noch nie ein einziges Wort gewechselt hat.
Wie käme also ausgerechnet dieser Andreas Neunert dazu, mit Worten dermaßen unqualifiziert auf mich einzuprügeln? Ich: Der "Konkurrent", die "Mitschwester" und das "wandelnde Feindbild" in einer Person?
Wie käme er also dazu, zumal er doch Prügel und Gift haßt?
Wie käme ausgerechnet dieser Andreas Neunert dazu, sich im Wahlkampf derselben Mittel zu bedienen, wie der (doppelt) schwarze Oberscheriff C. Wiedmaier, der, um seine Mitbürger zur "richtigen" Wahl zu motivieren, in Anzeigen sich einen Feind-Popanz der GRÜNEN mit so deutlichen Andeutungen aufbaute, daß dieser mühelos als Stadtrat Gerd Wolter zu identifizieren war.
Während ich noch leise Zweifel hege, bestärken mich Freunde und sagen, ich müsse gemeint sein, die Indizien seien erdrückend!

Also muß ich ihn mir wohl anziehen - diesen Schuh.

Und obschon ich fürderhin damit leben muß, verspreche ich Andreas Neunert, für seine offensichtlichen Ausbildungs- und Qualifikationsmängel sicherlich keinen seiner ehemaligen Lehrer verantwortlich zu machen:
Den Schuh zieh nun er sich bitte selbst an, denn der eines künftigen Parlamentariers ist ihm ohnehin noch zu groß.

Manfred Schmid, Polizeioberlehrer a.D.



Südwind **4. Jahrgang**

Inhaber und Verleger:
Südwind e.V., c/o D. Reiml, Tettnanger Str. 9, 8000 München 60

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Florian Althoff, Gustl Angstmann, Johannes Bucej, Hans Flory, Peter Jungblut, Hans Luther, Jörg Lallinger, Bernd Müller, Thomas Niederbühl, Dieter Reiml, Martin Schwaiger, Wolfram Setz, Guido Vael; Mike, Paul, Wolfgang

Titelbild: Norbert Przybilla, München
Verantwortlich für diese Ausgabe: Dieter Reiml
Verantwortlich für Anzeigen: Dieter Reiml
Verantwortlich für Kleinanzeigen: Bernd Müller
Verantwortlich für die mit Münchner AIDS-Hilfe gekennzeichneten Seiten: Thomas Niederbühl
Lay-Out: Bernd Müller, Thomas Niederbühl, Dieter Reiml
Anschrift aller Verantwortlichen: c/o Südwind e.V.
Druck: Ulenspiegel Druck GmbH, Geyerstr. 15, 8000 München 5

Nachdruck bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars gestattet.

ANSCHRIFT FÜR SENDUNGEN AN DEN SÜDWIND:

Südwind, c/o Sub, Müllerstr. 44, 8000 München 5

Meine Meinung

Auf dem Weg zum Berufs-Schwulen?

Nun ist sie vorbei, die Kommunalwahl 1990. Das lekken der Wunden dauerte nur ein paar Stunden. Noch am Wahlabend wurden bereits Rohkonzepte für die nächsten Jahre andiskutiert. Doch mehr als vom Wahlausgang für die ROSA LISTE soll hier die Rede sein von einer allmählichen Änderung in den Arbeitsweisen der Schwulenbewegung in München.

Als Anfang der 70er die Schwulenbewegung auch aus München kam, setzte sich bald die Aufassung durch, daß nur autonome - nicht aber fremdbestimmte - schwule Äußerungen zu Veränderungen führen können. Veränderungen, die nicht die Fassade neu tünchen, sondern ein neues Haus bauen. "Wir reden nur für uns persönlich, nicht für 'die Schwulen'", so charakterisiert sich am besten diese Haltung. Die Organisation in Vereinen stand dem nicht zuwider, ging es dabei neben Verstärkung der Arbeitsfähigkeit doch auch immer um Gruppengefühl, Geselligkeit und Gruppenerfahrung.

Man war streitsam, impulsiv, mal mit, mal ohne Konzept, zerstritten, schrill und dilettantisch bis hin zur Unfähigkeit. In die große Politik stieg man nur punktuell ein.
Dann kam AIDS. Die gesellschaftlichen und politischen Reaktionen zwangen zu konzentrierten und kontinuierlichen Anstrengungen. Die Gründung der Münchner AIDS-Hilfe verlief so professionell, wie es ihre spätere Arbeit war. Ging das Motiv für ihre Gründung auch von der eigenen Betroffenheit aus (egal ob eigene Infektion oder "nur" Zugehörigkeit zur schwulen Szene), erstmals gab es nun in München eine dauerhafte professionell anmutende Schwulenbewegung.

Z.B. ist der Südwind eine reine Arbeitseinheit. Es geht darum, eine Arbeit zu leisten - hier eine Dienstleistung an die Münchner Szene zu erbringen - und nicht um Gruppenerleben oder Selbsterfahrung. Der Bundesverband Homosexualität (BVH) definierte sich als Lobbyist für die Schwulen, als reine Interessensvertretung.

Die ROSA LISTE wollte und wird auch künftig die Interessen Schwuler in München kommunalpolitisch vertreten wollen. Auch hier eine Arbeitseinheit.

Vieles ist geradezu profihaft, zum Teil werden Angestellte bezahlt, Leistung und Ergebnisse werden nicht nur versprochen, sondern auch von der Szene eingefordert. Sind wir auf dem Weg zum Berufs-Schwulen? Endziel ein Lehrgang schwules Management? Ich meine nein. Zumindest nicht dann, wenn die Aktiven der Bewegung ernst genommen werden wollen. Noch bestreitet auch kaum einer, daß abgehobene Stellvertreterpolitik betrieben werden soll. "Werden soll", da ist der Haken. Es scheint mir, daß die Distanz einiger weniger Aktivisten, den quasi Schwulen-Profis, zur großen Anzahl der Schwulen nicht kleiner wurde. Otto Normalschwul findet zwar Anerkennung, aber nicht allzuviel Verständnis, für die "Politschwestern".

Werde ich wirklich verstanden? Von wem eigentlich? Wessen Bedürfnisse außer meinen eigenen formuliere ich? Wessen Forderungen außer meinen eigenen klage ich ein? Diese Fragen fange ich mir an zu stellen. Sei es als Südwind-Vertreter oder als Wahlkampfer und Mitbegründer der ROSA LISTE.

Eine alternative zum Professionellen sehe ich nicht. Effizienz ist notwendig, denken wir etwa an das Erstarken von Dr. G., der sicher meint, es ohne ROSA LISTE noch einfacher zu haben. Aber hier offenbart sich gleichzeitig ein Problem. Wir werden gezwungen unsere Aktionsformen zu ändern, statt sie reifen zu lassen. Die Umstände machen's aus, nicht ein verandertes Bedürfnis der Masse der Schwulen.

Man wird aufpassen mussen, daß sich nicht doch Besserwisserei und Überlegenheitsgefühl einschleicht. Gott sei dank war schwule Politik bis heute auch immer Ausdruck der Verarbeitung der eigenen Situation einschließlich der eigenen Ängste. Ich glaube, wir brauchen nicht den Berufs-Schwulen, sondern den stinknormalen Schwulen, der für sich etwas verbessern will. Die Befreiung der Schwulen kann nur das Werk der Schwulen selbst sein.

Dieter Reiml

VERSICHERUNGSBÜRO FISCHER
HOLZHOFSTRASSE 4
8000 MÜNCHEN 80
TELEFON 089-489779
speziell für Schwule
FINANZIERUNGEN
PERSONEN- UND SACHVERSICHERUNGEN

ROSA LISTE

SIND DIE SCHWULEN DOCH ALLE DUMM UND FEIGE.....?

DAS ERKLÄRTE ZIEL DER ROSA LISTE, EINEN STADTRAT IM NÄCHSTEN MÜNCHNER STADTPARLAMENT ZU STELLEN, WURDE KNAPP VERFEHLT. DAS GAB ANLAß FÜR IRONISCHE KOMMENTARE. TROTZDEM MUß DAS WAHLERGEBNIS ALS ERFOLG DER SCHWULENBEWEGUNG NACH INNEN WIE AUßEN GEWERTET WERDEN, UND ES BESTEHT KEIN GRUND ZU FRUSTRATION ODER RESIGNATION.

1,25% der Stimmen sind nötig für einen Sitz im Münchner Stadtrat. Diese magische Zahl beschäftigte ein halbes Jahr lang viele schwule Münchner. Die Rosa Liste erhielt 1,7 % und verfehlte damit den Einzug in das Rathaus knapp, weitere Ergebnisse im Kasten. Sie hat aber die Möglichkeit, vier Mitglieder in die stadtteilpolitisch aktiven Bezirksausschüssen zu entsenden.

Warum wurde in München erstmals versucht, mit der Rosa Liste schwule Interessen in den Vordergrund zu rücken?

Die Rosa Liste wurde initiiert aus der Erkenntnis heraus daß die Belange Schwuler (und Lesben) in den etablierten Parteien - auch den Grünen - nur sehr eingeschränkt vertreten und zu leicht anderen Interessen geopfert werden. Keine Partei hatte einer offen schwul auftretenden Kandidaten einen aussichtsreichen Listenplatz gegeben: ein deutlicher Rückschritt im Vergleich zur letzten Stadtratswahl. Eine Gruppe Interessierter formulierte ein ausgezeichnetes Wahlprogramm und bereitete eine Wahlversammlung für den 8. Oktober sozusagen den Gründungstag der Rosa Liste vor. Bis zum Wahltag waren es noch 6 Monate. Innerhalb eines halben Jahres mußten interne Strukturen geschaffen und Überzeugungsarbeit nach außen geleistet werden.

Hat das Auftauchen der Rosa Liste die Stadt verändert?

Das Echo auf die Gründung der Rosa Liste war erstaunlich positiv. Schwule, die nie in der Szene aufgetaucht waren, boten Ihre Mithilfe an. Die Szene war aufgewacht. "Schaffen Sie es? Schaffen wir es ?" war eine Frage, die alle bewegte. Allein der Solidarisierungseffekt innerhalb der Münchner Gruppen und der "Kneipenszene" rechtfertigt die Existenz der Rosa Liste. Auch auf die Art der Behandlung schwuler Themen in den Medien wirkte sich die Existenz der Rosa Liste positiv aus.

Der Wahlkampf mußte den Mitteln angemessen geführt werden. So wurde es ein sehr konzentrierter Wahlkampf. Die "Kneipengespräche" waren die Hauptsäulen. Sie waren zugleich ein guter Gradmesser für die Akzeptanz der Rosa Liste bei den Schwulen. Schon dort wurde aber klar, daß viele Schwule ihr Schwulsein als Privatsache ansehen und keine Notwendigkeit der Diskussion schwuler Themen in der öffentlichkeit erkennen wollen. Hier ist sicher ein Ansatzpunkt für die weitere Arbeit der Gründer der Rosa Liste zu sehen.

Generell war auch zu beobachten, daß die Akzeptanz der Rosa Liste oder auch nur die Einsicht in die Notwendigkeit, Politik aus dem schwulen Blickwinkel zu sehen, rapide mit der Szenenferne der Gesprächspartner abnahm. Oft wurde Respekt für die Existenz der Rosa Liste geäußert, die Ziele (und das Wahlprogramm) wurden aber mit Skepsis kommentiert. Das hat sicher mit dazu geführt, daß die Rosa Liste viele panaschierte Stimmen erhalten hat. In anderen Worten: viele Schwule (aber auch Hetero-Sympathisanten) haben einige Solidaritätsstimmen an die Rosa Liste gegeben, die Masse ihrer Stimmen aber an eine der etablierten Parteien.

Betrachtet man die Stimmenverteilung in den einzelnen Wahlkreisen, läßt sich das Argument mit der Szeneferne auch räumlich untermauern. In den Innenstadtwahlkreisen lag der Stimmenanteil grundsätzlich über 1%, mit Spitzen von 4,2% in der Altstadt und 4,1% am Deutschen Museum. Die Innenstadtergebnisse, speziell im Kneipenviertel, waren während des Wahlkampfes, der sich hauptsächlich in dieser Gegend abspielte, schon spürbar. Daraus erklärt sich auch der letztlich enttäuschte Optimismus, mindestens einen, aber eher zwei Stadträte zu stellen. Es muß aber realistisch gesehen werden, daß eine Ausdehnung des Wahlkampfes auf den Stadtrand eine gänzlich andere Strategie erfordert hätte, die weder vorhanden war, noch personell oder finanziell in der vorgegebenen Zeit zu bewältigen gewesen wäre. Wir sollten uns daher immer vor Augen führen, daß die Rosa Liste, dort wo sie präsent war, 2% und mehr Wählerstimmen erhalten hat - bei einem geschätzten Anteil von 5 - 7% an der Gesamtbevölkerung.

Wie soll es nun weitergehen?

Nach einer ersten Enttäuschung gilt es jetzt, das Votum von mehr als 35% der Schwulen Münchens mit politischem Leben zu erfüllen. Am 26.4. wurden die Delegierten für die Bezirksausschüsse (siehe

„bei Thea"
CORNELIUSSTR. 24 8 MÜNCHEN 5
☎ 201 45 10

Kasten) bestimmt und die Grundlagen für einen Rosa Liste e.V. gelegt. Es wurde als Ziel formuliert, die mit dem Wahlkampf geschaffene öffentlichkeit weiter zu entwickeln und in der Stadt Präsenz zu zeigen. Dazu wurde ein Pressesprecher (Gerd Wolter) gewählt und das Ziel formuliert, über vorhandene Kontakte zu Mitgliedern der Stadtratsfraktionen das Geschehen in der Stadt zu beeinflussen.
Eine beträchtliche Anzahl münchner Schwuler hat mit ihrer Stimme für die Rosa Liste zu erkennen gegeben, daß Sie mit der Nichtvertretung ihrer Interessen in den Parteien unzufrieden sind. Jetzt gilt es dieses Votum konstruktiv umzusetzen. Wie heißt es so schön in der Werbung: Es gibt viel zu tun. Packen wir es an.

Martin Schwaiger

Immergute Stimmung
Immer nette Gäste

FRAUNHOFER PILSSTÜBERL

Friedrich Köchlin

Fraunhoferstr. 3
8000 München 5
Tel.: 26 08 351

Mo - Sa: 10 - 1 Uhr
So: ab 8 Uhr
Frühschoppen

ROSA LISTE in 4 Bezirksausschüssen

In 4 Bezirksausschüssen wird die ROSA LISTE vertreten sein. Für dieses Amt wurden gewählt:
Bezirk Isarvorstadt - Schlachthof-Viertel: Thomas Niederbühl
Isarvorstadt - Glockenbachviertel: Manfred Schmid
Haidhausen: Thomas Knuth
Schwabing-Nord - Milbertshofen - Am Hart: Florian Althoff
Die poltische Arbeit der ROSA LISTE wird also weiter gehen.

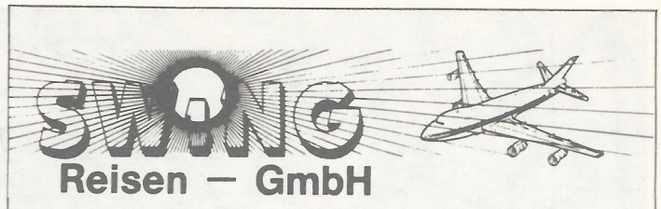
Kassenbericht der ROSA LISTE

Für diese Ausgabe beabsichtigte die ROSA LISTE ihren Kassenbericht zu veröffentlichen. Bis Redaktionsschluß war die Kassenführung jedoch noch nicht beendet, noch stehen Rechnungen ins Haus. Daher wird erst im nächsten **Südwind**, der Ausage 4/90, der Kassenbericht in die öffentlichkeit getragen.

Kneipengespräche der ROSA LISTE

Die ROSA LISTE wird bis zur nächsten Wahl ihre Kneipengespräche fortsetzen. Der Kontakt zur Szene soll gewahrt bleiben, Raum für Kritik und Diskussionen gesichert sein. Die nächsten Termine standen noch nicht fest. Sie werden im nächsten **Südwind** veröffentlicht.

Dieter Reiml



Gabelsbergerstr. 48
8000 München 2

Telefon: 089/52 20 62

Telefax: 089/52 36 388

Das Reisebüro für Euch!

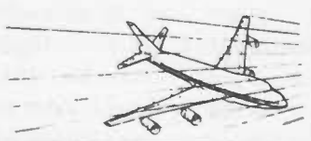
Bangkok ab 1299,-

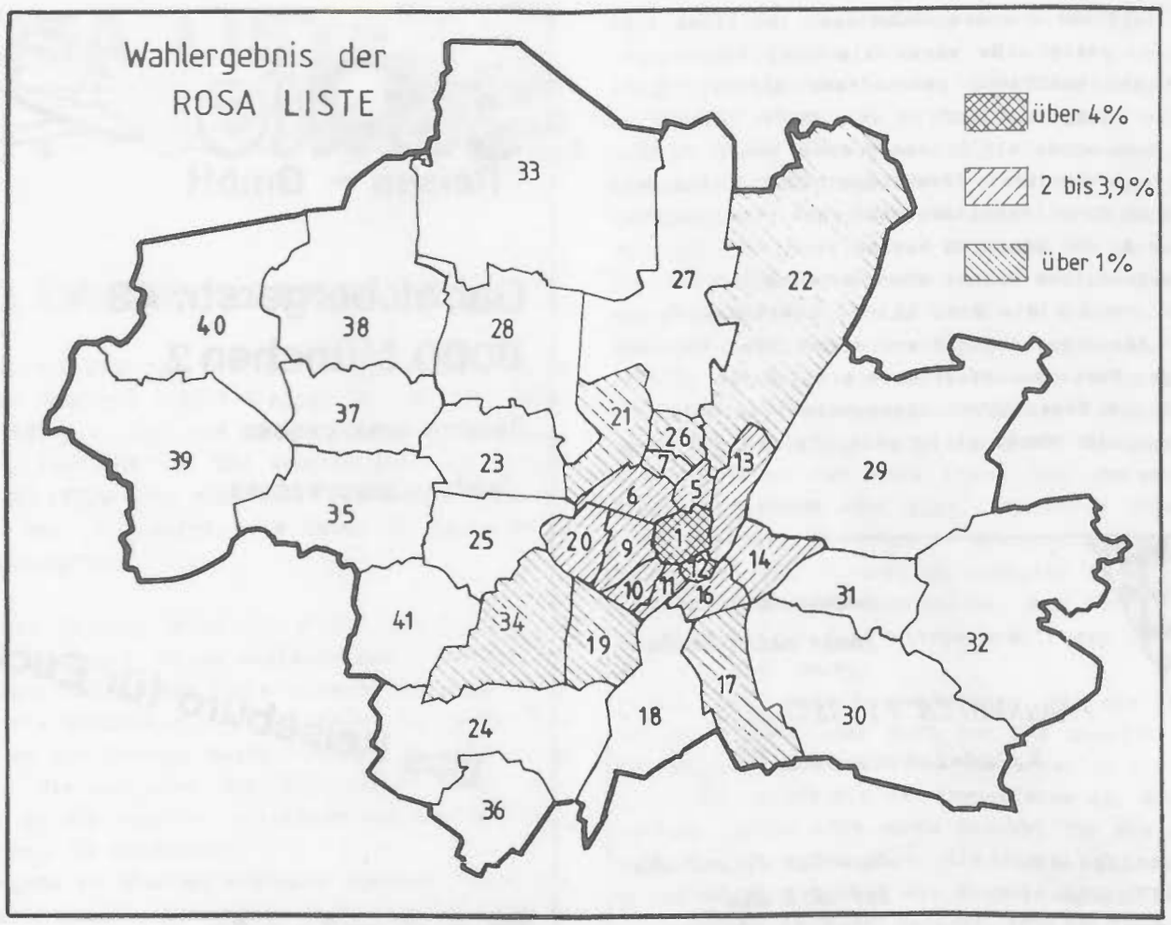
New York ab 799,-

Amsterdam ab 396,-

Das sind nur einige Beispiele

Schwule können auch billig reisen





Stimmenanteile der ROSA LISTE in den Münchner Stadtbezirken

Stadtbezirk	Stimmenanteil (%)
1 : Altstadt	4,2
5 : Maxvorstadt-Universität	2,4
6 : Maxvorstadt-Königsplatz-Marsfeld	2,1
7 : Maxvorstadt-Josephplatz	1,5
9 : Ludwigvorstadt	2,9
10: Isarvorstadt-Schlachthofviertel	3,2
11: Isarvorstadt-Glockenbachviertel	3,6
12: Isarvorstadt-Dt. Museum	4,1
13: Lehel	2,0
14: Haidhausen	2,0
16: Au	2,2
17: Obergiesing	1,0
18: Untergiesing-Harlaching	0,8
19: Sendling	1,4
20: Schwanthalerhöhe	2,0
21: Neuhausen-Oberwiesenfeld	1,2
22: Schwabing-Freimann	1,2
23: Neuhausen-Nymphenburg	0,9
24: Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried	0,6
25: Laim	0,7
26: Schwabing-West	1,6
27: Schwabing Nord-Am Hart-Milbertshofen	0,9
28: Neuhausen-Moosach	0,8
29: Bogenhausen	0,8
30: Ramersdorf-Perlach	0,5
31: Berg am Laim	0,7
32: Trudering	0,4
33: Feldmoching-Hasenbergl	0,3
34: Waldfriedhofviertel	1,0
35: Pasing	0,6
36: Solln	0,5
37: Obermenzing	0,5
38: Allach-Untermenzing	0,3
39: Aubing	0,5
40: Lochhausen-Langwied	0,3
41: Hadern	0,5

Dieter Reiml

EINDRÜCKE VOM WAHLKAMPF

Thomas Kylau stellte die Erfahrungen seines Berufs zur Verfügung. Hier im Mutti-Bräu gab der Schauspieler seine frechen Lieder und Kabarett zum Besten.

Das Kaffeehaus Franz spendete ein paar hundert Krapfen.

Wahlparty im Together. Erika und ihr Personal feiern mit. Getränke zum halben Preis und ein Buffet den Gästen.

Immer wieder aktiv war "RL plus" - die Showtruppe, die sich um die ROSA LISTE herum gebildet hatte. Sie begeisterte mehrmals mit spritzigen, politischen und männerfreundlichen Auftritten.

Wahlkampf-Abend im Kolpinghaus in Giesing. Eine einstweilige Verfügung der (katholischen) Kolping-Verwaltung kam zu spät. Der Abend fand statt.
Zu begrüßen war auch der Kulturreferent der Landeshauptstadt München, Herr Hummel, hier rechts von Gerd Wolter.

Ein Ausschnitt aus dem reichhaltigen Programm dieses Abends: Hier die Elternrunde (von links nach rechts):
Moderator Oliver Holl, ein Vertreter der Gruppe schwuler Väter, Renate Dammbach, Kandidatin der ROSA LISTE und Mutter von Kandidat Ralf Dammbach, Herr und Frau Althoff, Eltern des Kandidaten von Platz 4 der ROSA LISTE, Frau Müller, Mutter von Kandidat Albrecht Müller, Jürgen von der Gruppe schwuler Väter und Helfer der ROSA LISTE.

Das Haus war voll, die Stimmung gut. Ein Tief am spaten Abend war die Nachricht "kein Sitz im Stadtrat." Doch bald darauf "Wir machen weiter - genug der Tranen, ran an die Arbeit."

Helmut Gerleigner

Fuhrunternehmen
Transporte und Umzüge
Telefon (089) 4 30 35 34

Diesen LKW stellte die Frirma Gerleigner für Transporte der ROSA LISTE kostenlos zur Verfügung.

Dieter Reiml

Pilsstüberl
Zur Feuerwache
Blumenstraße 21a
8000 München 2, Telefon 2 60 44 30

Sonntag bis Donnerstag von 13 bis 23 Uhr geöffnet
Freitag und Samstag von 13 bis 1 Uhr

Beck's

Chez Monsieur

Frauenstraße 11 - beim Viktualienmarkt
im Herzen Münchens
Tel. 22 22 87

Die neue Alternative für
Ihn u. Ihn
♀♀ *Sie u. Sie*
Sie u. Ihn ⚥♀
λ

Harry ERDINGER WEISSBRÄU **Wuffi**

freuen sich auf Euren und Deinen Besuch

Auf Bestellung kalte Buffets und
Geburtstagspartys bis 40 Personen

Ehrung für Gerd Wolter

IN ANERKENNUNG
SEINER VERDIENSTE UM
MUENCHEN WIRD HERRN

GERD
WOLTER

DIE MEDAILLE
MUENCHEN LEUCHTET
DEN FREUNDEN MUENCHENS
IN SILBER
UEBERREICHT

Am 4. April 1990

GEORG KRONAWITTER
OBERBÜRGERMEISTER

Gerd Wolter, 6 Jahre schwuler Stadtrat bei den GRÜNEN, erhielt zum Abschied aus dem Rathaus von Oberbürgermeister Georg Kronawitter eine Ehrung. Er verlieh ihm die Medaille "München leuchtet" in Silber, die zweithöchste Auszeichnung der Landeshauptstadt München.

Dieter Reiml

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius'men

TEDDY BAR

Hans-Sachs-Straße 1
8000 MÜNCHEN 5
Telefon 089 / 260 33 59

Die Bar mit der besonderen Note
(von 20 bis 100 Jahre)
Geöffnet täglich 20.00 - 1.00

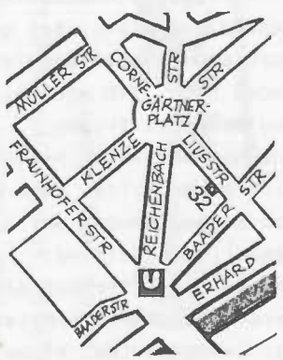
Jetzt:

KINO

CORNELIUS
München 5, Corneliusstr 32
Tel. 089-202 12 08

FOLLOW ME
GAY-SHOP

KINO
magazine
literatur
leather s/m Items rubber
US-VIDEOS
cassetten-verleih & filme
gummi toys uniformen
Corneliusstr 32 München 5
Tel. 089-202 12 08



GEÖFFNET
MO-FR 10-18.30
SA 10-14
LG SA 10-17.30

Offener Brief

S. Excellenz
Botschafter des
Konigreichs Danemark
5300 Bonn

Partnerschaftsatteste fur gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften

Fure Excellenz,

Im Magazin "Stern" Ausgabe 9/90, wird ausfuhrlich uber die vom danischen Parlament geschaffene Moglichkeit fur gleichgeschlechtliche Paare berichtet, ihre Partnerschaft rechtsverbindlich registrieren zu lassen.
Ich mochte diesen Bericht zum Anlaß nehmen, um dem danischen Parlament und der Regierung Ihrer Majestat meinen Dank und meine hohe Anerkennung fur diesen mut gen Entschneid auszusprechen. Damit hat sich Danemark in einer Vorreiterrolle fur mehr Menschenwurde gezeigt und vielen Menschen Mut und Hoffnung gegeben.
Das Leben als gleichgeschlechtlich empfindender und liebender Mensch ist bis heute gekennzeichnet durch Belastungen, die durch die bisherige gesellschaftliche Ablehnung, durch allgemeines Unwissen und verzerrte Vorstellungen uber Homosexualitat verursacht werden.
Gleichgeschlechtlich empfindende Menschen werden bis heute verlacht, verlieren oft Wohnung und Arbeitsplatz, wenn ihre Veranlagung bekannt wird. Ihre Partnerschaften mussen sie unter diesen erschwerten Bedingungen leben.
Dennoch stehen diese Partnerschaften an Dauer wie an Qualitat heterosexuellen Lebensgemeinschaften in nichts nach.
Trotzdem fehlen den Partnern alle offentlichen und rechtlichen Sicherheiten, die einer Partnerschaft Schutz und Stabilitat geben. Daß dies nun in Danemark anders geworden ist, ehrt Ihr Land in meinen Augen hoch. Ich wunschte, auch mein Land wurde diesem Beispiel folgen.
Uns homosexuellen Menschen in Deutschland ware dies eine große Hilfe. Denn wir leiden bis heute unter den Nachwirkungen der nationalsozialistischen Homosexuellenverfolgung.
Und im Zeitalter von AIDS sind homosexuelle Partnerschaften noch schutzloser geworden als bisher. Der Lebenspartner eines Patienten hat bisher bei uns kein Recht auf medizinische Information uber den Zustand des Partners. Er hat weder Sozialhilferecht noch Renten- oder Erbrecht.
Vielleicht gewinnen durch das Beispiel Danemarks auch andere Regierungen den Mut, diesem Vorbild zu folgen und endlich die Menschenwürde und die Burgerrechte ihrer homosexuellen Mitbürgerinnen und Mitburger auf einer rechtlichen Grundlage zu sichern und zu verwirklichen.
Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie meine Anerkennung auch der dänischen Regierung und dem Parlament ubermitteln wollten.

mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Hans Luther Pfr.

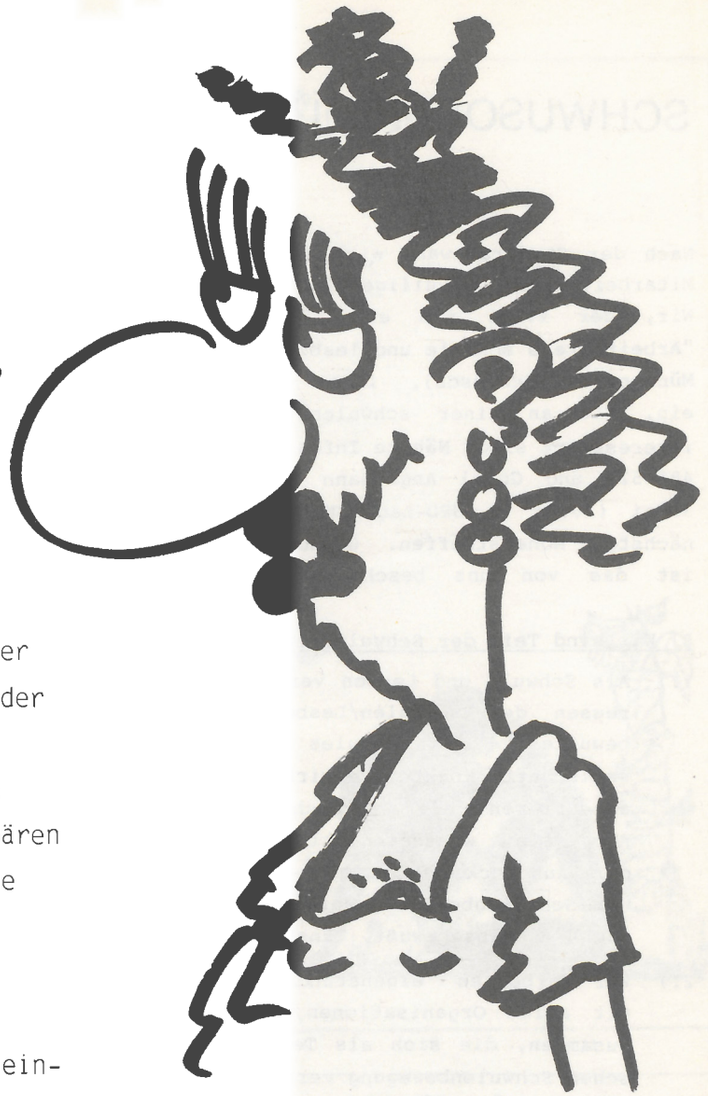
Hans Luther
Pfarrer
Quiddestr. 15
8000 München 83

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius'men

PEPPERMINT
CAFE RESTAURANT BAR
MÜLLERSTR. 41 / 8 MÜNCHEN 2
TELEFON 089/269208

Louis & Tonis
Cafe·Disco·Bistro
Seitzstr. 5 8000 München 22
Tel.: 089/225691
Geöffnet von 17 bis 1 Uhr

Schwukk e.V.



Sitzen zwei Tunten im SUB-Infoladen...

"Hach ist das wieder drückend hier! Bei der Transpiration wünscht man sich direkt wieder Achselhaare."

"Du sagst es. Wenn sich diese Schwuchteln schon keine Klimaanlage leisten können, wären wenigstens Eiswürfel angebracht. Ich komme mir ja schon vor wie verarmter Adel."

"Wird wirklich höchste Zeit, daß die umziehen. Ich würde ja gern mal in meinem Prinzessin-Di-Fummel kommen, aber es ist einfach zu wenig Platz hier."

"Stell´ Dir vor, wenn das **SUB** die Everding-Villa in Grünwald bekäme, oder die ersten sechs Etagen vom Stadtwerke-Hochhaus!"

"Stattdessen komme ich mir hier vor wie am Grabbeltisch vom C&A-Schlußverkauf."

"Ach, Du läßt bei C&A arbeiten?"

"Ganz im Gegenteil, dort kaufe ich nur Präsente für meine liebsten Feindinnen..."

"Ich habe mir von einem erschreckend gutgebauten Mann mal sagen lassen, daß es ganz gut wäre, wenn der **Trägerverein vom SUB-Infoladen, der SCHWUKK e.V.***, **m e h r M i t g l i e d e r** hätte."

"Was hat das mit C&A zu tun?"

"Je mehr Mitglieder, desto stärker ist der Verein, desto eher gibt es ein lichtdurchflutetes neues, großes **SUB!**"

"Lichtdurchflutet? Da komme ich im Seiden-Outfit. Ganz transparent, Porno für die Boys!"

"**Aber vorher werden wir Mitglied im SCHWUKK.**"

* Zwei Tunten können nicht irren! Werdet Mitglied im Schwulen Kultur- und Kommunikationszentrum e.V. (SCHWUKK), Müllerstr. 44 Rückgebäude, Tel. **260 30 56.** Aufnahmeformulare zwar noch nicht bei allen Banken und Sparkassen, aber im **SUB-Infoladen, den schärfsten zwölf Quadratmetern Münchens.** Wir hätten gern ein paar Dutzend mehr, deshalb macht uns jedes weitere Mitglied stark. Jahresbeitrag weniger als der **Neupreis eines Philips Lady-Shave!**

Schwukkt alle mit!

SCHWUSOS IN MÜNCHEN

Nach der Stadtratswahl wird die kommunalpolitische Mitarbeit in den jeweiligen Parteien wieder wichtig. Wir, der z.Zt. aus etwa 20 Leuten bestehende "Arbeitskreis schwule und lesbische Sozialdemokraten München" (Schwusos), laden alle zur Mitarbeit ein, die an einer schwulengerechten SPD-Politik interessiert sind. Nähere Infos bei: Franz Weiß(Tel: 481552) und Gustl Angstmann (Tel:294002). Am Do. 3.Mai (20Uhr im SPD-Laden,Klenzestr.45) ist unser nächstes Monatstreffen. Grundlage unserer Arbeit ist das von uns beschlossene Schwuso-Programm:

A) Wir sind Teil der Schwulenbewegung

1.) Als Schwule und Lesben vertreten wir die Interessen der Schwulen/Lesben für ein selbstbewußtes, offen schwules Leben in unsrer Gesellschaft; konkret verwirklicht in München.Wir akzeptieren die Bezeichnung "Homosexuelle" nur als wissenschaftliche Klassifikation; der Ausdruck "Schwule" - als Errungenschaft der Schwulenbewegung der 70er Jahre - verdeutlicht selbstbewußt unsre Lebenssituation.

2.) Wir arbeiten eigenständig und solidarisch mit allen Organisationen, Gruppen und Medien zusammen, die sich als Teil der emanzipatorischen Schwulenbewegung verstehen.

3.) Unsre schwulenpolitischen Ziele schließen sich dem "Politischen Programm der Bayerischen Schwulengruppen" vom 28.10.89 in allen Punkten an:
- Lebensformenpolitik
- Erziehung- und Bildungspolitik
- Wissenschafts- und Forschungspolitik
- Gesundheits- und Sozialpolitik
- Berufs- und Arbeitspolitik
- Kultur- und Medienpolitik
- Rechts- und Innenpolitik
- AIDS-Politik

4.) Die schwulen Wähler sollen für eine direkte und indirekte Unterstützung sozialdemokratischer Politik in München gewonnen werden.

B) Wir sind Teil des demokratischen Sozialismus(SPD)

1.) Als schwule Sozialdemokraten vertreten wir die Interessen der Schwulen innerhalb der SPD und ihrer Politik nach den Grundsätzen der Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität; konkret verwirklicht in München. Wir arbeiten mit allen Schwuso-Gruppen der BRD zusammen.

2.) Durch SPD-interne Öffentlichkeitsarbeit in allen Gremien und Medien der Partei - besonders an der Basis der Ortsvereine - wollen wir die Situation der Schwulen in und außerhalb der Partei realitätsgerecht darstellen und die minderheitenbedingten Sonderprobleme vermitteln. Die derzeitige Politik der SPD ist intern und extern in bezug auf die Lebensinteressen der Schwulen zu verbessern; in der SPD herrscht z.Zt. darüber größtenteils Unwissenheit, Vorurteile, Desinteresse, Diskriminierung und repressive Toleranz.

3.) Die Politik der Schwulenbewegung wird durch unsre Arbeit auf ihre Vereinbarkeit mit sozialdemokratischer Politik hin überprüft und auf kommunaler Ebene in politisches Handeln umgesetzt. Eine 'schwule Partei' lehnen wir ebenso ab wie eine Schwulenpolitik, die nicht den Zielen des demokratischen Sozialismus (siehe: 'Berliner SPD-Programm 1989') entspricht.

4.) Im SPD-Programm(1989) steht:"...alle Formen von Lebensgemeinschaften haben Anspruch auf Schutz und Rechtssicherheit. Keine darf diskriminiert werden, auch die gleichgeschlechtliche nicht". Diese Forderung wollen wir im demokratischen Sozialismus endlich verwirklicht sehen.

5.) Es muß selbstverständlich werden,als SPD-ler offen schwul leben und in der Partei mitarbeiten zu können,besonders auch als offen schwuler Mandatsträger auf allen Ebenen.

Anzeige

schwule Bücher kauft man bei Cornelius'men

SUB

INFOLADEN
FÜR SCHWULE MÄNNER

BERATUNG – INFOTHEK – TREFFPUNKT

Öffnungszeiten: Mo.–Fr.19.00–22.30 h
Sa.–So. 16.00–22.30 h

Bibliothek: zu den Öffnungszeiten

Seminare: auf Anfrage

Infothek und
Beratung: Mi.-So.: 19.00–22.00 h

Müllerstraße 44 RGB., 8000 München 5
Telefon: 089/2603056

Nostalgie-Club

Mylord

das etwas andere Lokal

Dokstattstr. 2a
8000 München 5
Tel. 260 44 98
So.- Fr.: 18.00 - 1.00 Uhr
Samstag: 18.00 - 3.00 Uhr

HARLEKIN
BISTRO & BAR

Tel. 201 17 25
Westermühlstr. 31 · 8000 München 5

täglich ab 15 Uhr geöffnet
Sa, So ab 6 Uhr früh

Kaffeehaus Franz

Bäckerei - Konditorei - Café

Augustenstraße 112
8000 München 40 - Schwabing
U-Bahn Josephsplatz
Telefon 089/5233110

Unsere Öffnungzeiten:
Montag - Samstag von 7.00 - 22.00 Uhr
Sonntag von 10.00 - 22.00 Uhr

Frühstück täglich bis 24.00 Uhr · Pizza und Salate

Am Tag geht "Mann" in's COLIBRI

Der gepflegte Treff am Viktualienmarkt

11-22 h

Utzschneiderstr. 8 / München 5
Tel. 089/2609393

HALLO,

DR. G.

Ich gruße sie nicht. Ich kann nur feststellen, daß Sie aus der Versenkung wieder empor gestiegen sind, daß Ihre Untergrundarbeit ein Ende hat. Bald können Sie wieder offen hetzen.

Sie werden weiterhin von mir in dieser Zeitschrift nicht mit Ihrem ausgeschriebenen Namen genannt werden. Diese Ehre erweise ich Ihnen nicht. Als "Dr. G." befinden Sie sich in guter Gesellschaft. Ein anderer Demagoge nannte sich, als er noch in den 20er Jahren Presseartikel formulierte, schließlich auch "Dr. G ". Ich erinnere mich an Sie als Kreisverwaltungsreferent dieser Stadt. Als sie mich als "soziallästig" einstuften. Wahrend Ihrer Karriere als HIV-Staatssekretar geißelten sie mich als "unbelehrbar" und "Risikokontakt". Daneben hatte ich mehrmals das Unglück mit Ihnen persönlich zu tun zu haben. Ihre Killerphrasen in Diskussionen sind mir in bleibender Erinnerung.

Aber was bleibt Ihnen anderes übrig? Wer wie Sie, sich an karrieregeilen Phantasmorgien hochzieht, muß wohl mit einem Brei von Viertelwahrheiten operieren. Ihr chriurgischer Einfriff an der Wahrheit hat Sie schon mehrmals vorwärts gebracht, nun erneut. Was macht es schon aus, wenn Sie dabei über Leichen gehen.

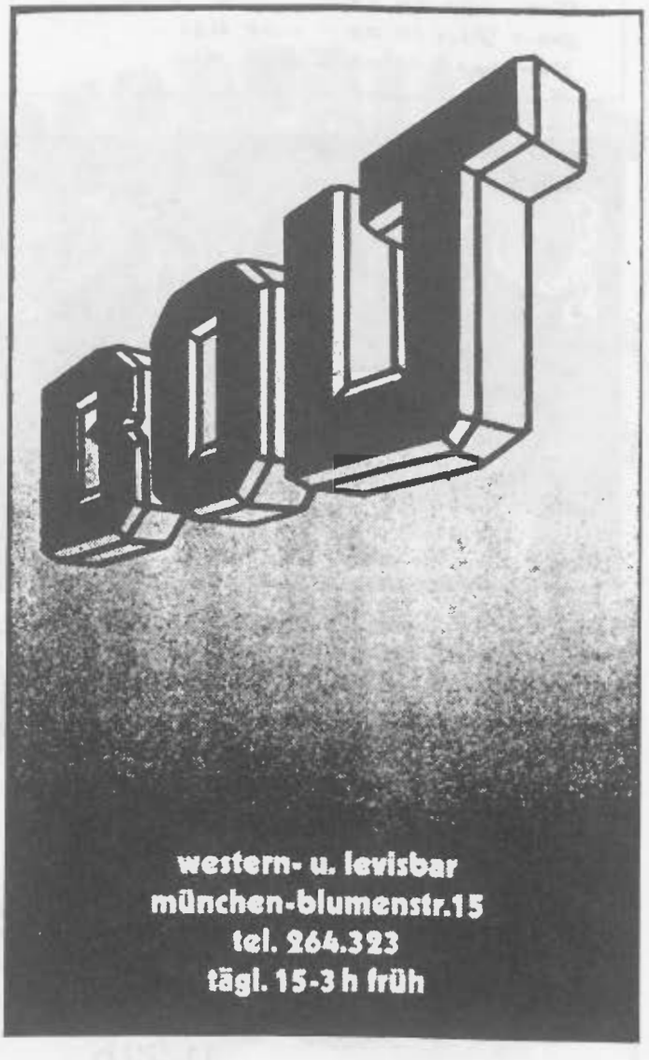
Ja, ich sage bewußt, über Leichen gehen. Menschen, die Sie mit Ihrem Wahnsinnskatalog in Verzweiflung getrieben haben, die Sie zur panischen Unvernunft trieben, die Sie zum "AIDS-Test" scheuchten oder ihnen damit Sicherheit suggerierten. "AIDS-Test" - einer dieser unsaglichen Begriffe, den Sie in die öffentlichkeit mit hinein getragen haben. Ihr Wissen über diese Krankheit reicht wahrscheinlich nicht einmal aus, daß Sie zwischen einem HIV-Antikörpertest und einem nicht existierenden "AIDS-Test" unterscheiden können. Vielleicht aber können Sie. Dann nutzen Sie Verdrehungen an Realität und Sprache «nur» aus.

Meine Freunde und Bekannten sterben, erkranken, werden eingeschüchtert, reduzieren ihre Sexualität, flüchten in Illousionen, leiden, zerbrechen manchmal am Leid. Macht's Ihnen Spaß, Dr. G.?

Vor ein paar Jahren, als Sie auf dem Sprung in die Staatsregierung waren, sagten Sie zu mir, daß in Ihrem Bekanntenkreis einige Schwule wären. Mit denen kämen Sie prächtig aus. Überliefert ist der Spruch eines SS-Offiziers: "Einige meiner besten Freunde sind Juden."

Wir werden wieder und weiter mit Ihnen leben müssen. Wir haben es bereits gelernt. Schließlich sind Sie nur die personifizierte Spitze eines Eisbergs der Unmenschlichkleit. Nicht nur die Partei, der Sie angehören, diese CSU, ist das gefährliche 9/10 unter der Wasseroberfläche. Ihre Gesinnung findet sich ebenso in anderen Kreisen. Ich verabscheue nicht nur Sie, Dr. G.

Dieter Reiml



NACHRICHTEN

Wiedervereinigung mit § 175?
Leipzig (eb) - Der Schwulenverband der DDR weist auf die deutliche Verbesserung der Situation der Schwulen in der DDR in den letzten Jahren hin. Hierzu habe nicht zuletzt die ersatzlose Streichung des § 151 (dem ostdeutschen Pendant zum § 175) beigetragen. Nun befürchten ostdeutsche Schwule, daß im Zuge der Wiedervereinigung dieser Fortschritt gekappt wird bei Übernahme des bundesdeutschen Rechts. Derzeit noch gelten in der DDR für hetreo- und homosexuelle Kontakte die gleichen Rechtsbestimmungen.

Schwule Enzyklopädie
New York (bab/magn) - Im Januar ist in New York die erste schwule Enzyklopädie der Welt herausgekommen. Herausgeber ist Wayne Dynes. Sie umfaßt in 2 Bänden auf 1440 Seiten 770 Stichwörter. Das Werk entstand in internationaler Zusammenarbeit mit Studenten und Schwulengruppen aus nahezu allen bewegten Ländern.

Keine Sozialwohnungen für schwule Paare
Bonn (magn) - Die GRÜNEN brachten im Städtebau- Ausschuß des Bundestags einen Antrag ein, der schwule Paare bei der Vergabe von Sozialwohnungen gleichberechtigt mit Ehepaaren vorsah. der Antrag wurde nun mit den vereinten Stimmen von CDU/CSU, SPD und FDP abgelehnt.

§ 175 und minderjährige Stricher
Karlsruhe (magn) - Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe fällte ein beachtenswertes Urteil zur Anwendung des § 175 bei minderjährigen Strichern. Habe der Jugendliche "gegen Entgelt gehandelt" und "war nur allzu gern bereit", komme eine Verfolgung des erwachsenen Freiers nach § 175 nicht in Betracht. Das Urteil ist auch für Staatsanwaltschaften von Bedeutung. Diese können künftig bei derart gelagerten Fällen von Ermittlungen absehen.

Schutzgesetze gegen Schwulenhass
Minnesota (PT) - Im amerikanischen Bundesstaat Minnesota wurde ein Gesetz zum Schutz von Minderheiten verabschiedet, das ausdrücklich auch die sexuelle Orientierung einschließt. Mit bis zu einem Jahr Gefängnis kann bestraft werden, wer gegen jemand aufgrund von Rasse, Hautfarbe, sexueller Orientierung etc. Gewalt verübt. Ähnliche Gesetze gelten bereits in Kalifornien und Wisconsin.

Entschädigung für berufliche Diskriminierung
San Francisco (Out) - Die große amerikanische Telefongesellschaft Pacific Bell wurde gerichtlich verurteilt, umgerechnet 5,5 Millionen DM an homosexuelle Frauen und Männer zu zahlen, denen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung eine Beförderung verweigert worden war. Betroffen waren 205 Personen. Einigen steht nun eine Entschädigung von über 100.000 DM zu.

Gedenkfeier in Dachau 1990
Dachau (eb) - Die jährliche Gedenkfeier in Dachau findet diesmal am 6. Mai statt. Die Münchner Schwulengruppen VSG und HuK haben beschlossen, einen Kranz niederzulegen. Sollten dieses Jahr die schwulen Opfer wieder unter den Tisch fallen, stehen Protestaktionen auf dem Programm.
Der Tag beginnt um 9:30 mit einem Gottesdienst, gegen 10:30 folgt die Gedenkfeier beim ehemaligen Krematorium.

Gedenktafeln für Schwule in der DDR
Ravensbrück (eb) - DDR-Schwulenverbände haben erreicht, daß im ehemaligen KZ Ravensbrück eine Gedenktafel zur Erinnerung an die schwulen KZ-Opfer aufgestellt werden kann. Zur Realisierung fehlt noch Geld, genauer DM 6000,--.
Es wir daher um Spenden gebeten auf das Konto der Heidelberger Gruppe "Unsere Kasse", die die Spendensuche in der BRD übernommen hat: Bezirkssparkasse Heidelberg, Kto.-Nr. 493 8216, BLZ 672 500 20.
Kontaktadresse in der DDR: Olafe Leser, R.-Müller-Str.24, DDR-5300 Weimar.

Dieter Reiml

SPLITTER

KZ-Praktiken in US-Knast

Im Gefängnis von Polk County, Florida, müssen dort einsitzende schwule Strafgefangene rosa Armbänder tragen. Scheriff Lawrence Crow behauptet, dies diene dem Schutz der Betroffenen. Crow: "Die Hölle würde losbrechen, wenn wir die Homosexuellen nicht von den anderen Gefangenen trennen"

Ausland wieder vorn

In Kanada entschied ein Gericht, daß bei einer schwulen Partnerschaft der Freund als Familienangehoriger anerkannt werden muß. Somit hat er auch das Recht seinen Freund im Knast zu besuchen.

Nochmal Knast. Diesmal: Brüssel

In Belgiens Hauptstadt sind Kondome jetzt auch im Knast zu haben. Sie werden sogar zum Selbstkostenpreis verkauft. Das belgische Justizministerium: Homosexuelle Handlungen sind in Gefängnissen an der Tagesordnung. Dementsprechend sind Schutzmöglichkeiten zu gewährleisten.
Deutsche und bayerische Behörden sehen das bekanntlich anders.

Die liebe CSU

"Eine Perversion des Kulturbegriffs," erregte sich der Schweinfurter CSU-Stadtrat Gerhard Stockinger , als es um die mogliche Förderung der örtlichen Schwulengruppe ging. Dabei war der markige Spruch unnötig. Auch die regierende SPD dachte nicht im Traum an finanzielle Hilfen für Schwule. Geld sei für "diese bedauernswerte Minderheit", so der SPD-Kreisvorsitzende Herbert Wiener nicht da.

Im Geiste der islamischen Revolution

Für homosexuelle Handlungen im Iran gilt nach wie vor die Todesstrafe. Justizminister Morteza Maghtadai kündigte ein schärferes Vorgehen gegen Schwule an. Es gibt nun 5 verschiedene Hinrichtungsarten: Enthauptung, Steinigung, Verbrennen, lebendig Begraben oder Herunterschleudern von einem hohen Turm.

SPD und ROSA LISTE

Vom Ausschluß aus der Partei bedroht wurden zwei Münchner SPD-Mitglieder. Gegen Dr. Michael Venker erhob seine Partei den Vorwurf, er habe durch seine Unterschrift beim Einreichen des Wahlvorschlags der ROSA LISTE eine unzulässige Handlung begangen. Noch wirrer die Vorwürfe gegen Dr. Augustin Angstmann. Bei ihm reichte es, daß er das Gründungsprotokoll der ROSA LISTE unterschrieben hatte, zur Drohung zum Partei-Rausschmiß. Beide wehrten sich bisher erfolgreich gegen die Drohungen der Parteibonzen.

Dieter Reiml

erotische fotografie
porträtfotografie
das persönlichste geschenk von bleibendem wert
anj norpsi
(norbert przybilla)
kontakt: o89 · 16 1o 54

Unter neuer Leitung
GRAY~HOUND'S
Holzstr. 14 – Ecke Pestalozzistr.
8000 München 5, Tel. 089/26 57 59
Täglich 15 - 1 Uhr
Für Jeans- und Lederfans

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius'men

SZENE

Na und?: Freundlicher als nur "Na und?" fragen Dolores und Angelika seit nun einem Jahr die Gäste nach ihren Wunschen. Am 23. März feierten sie das 1-Jährige. In diesem Jahr wurde das Na und? fester Teil der Szene fur schwul-lesbisch.

Feuerwache: Manfred serviert seinen Gästen nicht nur Getranke, sondern auch neue Öffnungszeiten. Diese sind nun

So - Do 13 - 23 Uhr
Fr, Sa 13 - 1 Uhr

Zusätzlich ist Montag Biertag, es gibt jedes Bier für 2,50 DM und Dienstag Hütchentag - jedes Hütchen ebenfalls nur DM 2,50.

Beck's: Erdinger Weißbier schmeckt nicht nur besser als Paulaner, es stört sich auch nicht am schwulen Trinker. Harry und Wuffi wechselten die Biermarke, nachdem die Paulaner-Brauerei ihnen erklärt hatte, daß diese kein schwules Lokal wolle.

Kaffehaus Franz: Preisknüller in den täglichen Happy Hours von 19 - 24 Uhr sind die Spaghetti Bolognese für DM 4,50. Dazu gibt es vom Mineralwasser (DM 2,--) bis zum Hauswein (DM 3,50) das passende günstige Getränk. Aber auch sonst locken Torten und Pizzas.

Zarah's: Enige Gäste waren morgens wohl zu laut. Jutta eröffnet daher am Wochenende ab sofort erst um 7:30. Morgens wohlgemerkt. Nachtschwärmer können sich also noch immer mit Frühaufstehern treffen.

Dorf-Sauna: Abseits vom Bermuda-Dreieck wurde der Südwind zur Eröffnung der Dorf-Sauna in die Straßbergstr. 12 eingeladen. Dort, im Olympiazentrum, haben Otto und Dieter eine großzügige Anlage gestaltet. Sie bietet neben der Finnischen Sauna auch ein Dampfbad, eine Bar, Massagen, ein großzügiges Schwimmbad von 8 x 16 m sowie ein Sonnenstudio und 2 Dachterrassen.
Geöffnet ist täglich von 12 - 24 Uhr.
Telefon: 351 93 61.

MÜAH: Bei der Mitgliederversammlung der Münchner AIDS-Hilfe im April wurden als neue Vorstände gewählt:
(vordere Reihe) Thomas Niederbühl, Werner Scherm
(hintere Reihe) Andreas Hastreiter, Hilde Iligens, Oliver Golloch.

Harlekin: Ein neues sympathisches Lokal in der Westermühlstraße 31. Wir wünschen dem Wirt Hans alles Gute.

Klimperkasten: Michael ist bei aller Fürsorge um seine Kunden immer "total im Streß".

Louis' und Toni's: Louis und Toni haben nicht nur eine gut sortierte Bar zu bieten,
sondern auch zahlreiche Gerichte. Insbesondere ihren beliebten Mittagstisch.

ΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣ

IN EIGENER SACHE

Südwind: Nächste Redaktionssitzungen
21.5, 19:00, Ort: Wohnung Martin Schwaiger, Breisacher Str. 17, Rgb., 8000 München 80
12.6., 19:00, Ort: Wohnung Guido Vael, Pickelstr. 14, 8000 München 19
Interessenten willkommen.
Redaktionsschluß ist der 12.6.

ΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣ

Max und Milian: 2 herausragende Lesungen stehen im Mai an.
Am 7.5. liest Dennis Belloc, der als legitimer Nachfolger von Jean Genet gilt.
Am 28.5. ist Peter Bumms Biografie über Graf August von Platen dran.

Swing: Die Firma Swing berät Schwule nicht nur bei Reisen mit ihrem umfangreichen Angebot (siehe Anzeige in diesem Heft).
Darüberhinaus ist sie eine günstige Autovermietung, z.B. DM 39,-- für einen Opel Corsa inkl. 200 km. Die Leistungen der Autovermietung Swing können über Tel 93 00 04 69 erfragt werden.
Wir wünschen uns mehr Firmen von Schwule für Schwule.

Dieter Reiml

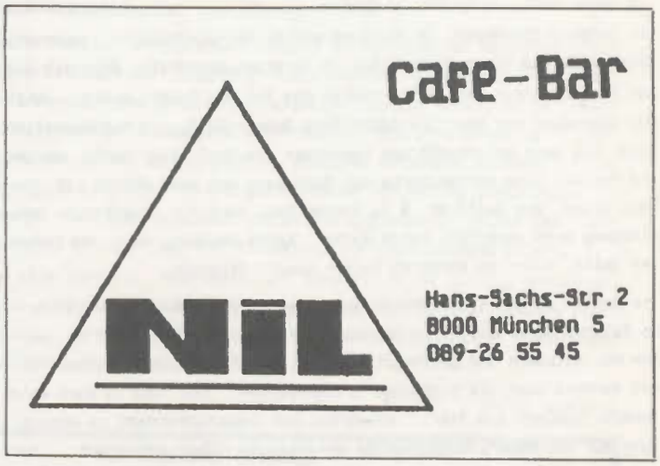
Lieber Hardy,

was bist Du für ein armer Hund
Daß Du Dir schlägst so eine Wund'
An einem Ständer, der sehr hart
Vor'm BOLT genau auf Dich gewart'
Aus Stahl war dieser 'nauf und 'nauf
Wahlpropaganda klebte d'rauf
Gemeinerweis vom Jonny Klein
's könnt doch die ROSA LISTE sein
Die wär weicher, sicherlich
Und du hätt'st jetzt nicht einen Strich
Der wie ein Brandmal auf der Stirn'
Kennzeichnet dort den Sitz vom Hirn.

Wie kam's dazu, das ist doch klar
Dein ALKO-Pegel oben war
Und deine Blicke hingen so
An einem knackigen Popo.

Un die Moral von der Geschicht'
Nach einem Popo schaue nicht
Wenn Du besoffen bist, mein Freund
Sonst wird der Ständer Dir zum Feind.

In mitfühlend-schadenfroher Verbundenheit
Dein Giovanni



ANSCHRIFT FÜR SENDUNGEN AN DEN SÜDWIND:

Südwind, c/o Sub, Müllerstr. 44, 8000 München 5

„Man geht jetzt strenger vor..."

In diesen Tagen vor 45 Jahren endete für die letzten schwulen KZ-Häftlinge der Schrecken der NS-Herrschaft. Nur jeder vierte Schwule, der irgendwann während der zwölf Jahre braunen Terrors in einem der Lager eingeliefert wurde, erlebte die Befreiung durch die alliierten Truppen. Weniger als einem Prozent aller Gefangenen war die Flucht gelungen. Was geschah mit den vielen anderen?

"Jeder Widerstand wird mit der Waffe gebrochen," sagt Lagerkommandant Heinrich Deubel als Begrüßung. Es ist Samstag, 12. Januar 1935. Ein neuer Häftling trifft im Konzentrationslager Dachau ein. Sein Name: Leopold Obermayer. In Würzburg war er Weingroßhändler gewesen, hatte außerdem einen Doktortitel in Rechtswissenschaft. Aber all das war Vergangenheit und zählte hinter dem Tor von Dachau wenig. Jetzt war Obermayer nur noch Schutzhäftling Nummer 2210, ein homosexueller Jude. Die neue Unterkunft von Obermayer ist fünf Meter hoch, düster und feucht. Eine Holzpritsche mit Strohsack und zwei Decken ist nahezu alles, was Zelle Nr. 6 zu bieten hat. Auch die primitivste Zerstreuung wird verboten: keine Bücher, keine Zeitung, kein Verlassen der Zelle, außer zu Verhören voller Gewalttätigkeit.

Die Monate vergehen, Obermayer muß Dunkelhaft, Fußketten, unbehandelte Zahngeschwüre und Herzschmerzen ertragen. Trotzdem nimmt er seinen Mut zusammen und beschwert sich bei Heinrich Deubel während eines Verhörs über die täglichen Grausamkeiten. "Sie sind ja auch kein Mensch, sondern ein Tier," antwortet der Lagerkommandant in Anspielung auf Obermayers homosexuelle Veranlagung. "Auch Friedrich der Große..." will Obermayer darauf reagieren, doch bevor er den Satz beginnen kann, schlägt ihm der Kommandant ins Gesicht. Ein Zahn lockert sich, aus Nase und Mund fließt Blut. "Sie Judenschwein wollen sich mit Friedrich dem Großen vergleichen!" schreit ein anwesender SS-Mann. Obermayer wird gefesselt und abgeführt. Als er sich mit einem Tuch das Blut abwischen will, werden ihm weitere Schläge angedroht. "Ja, man geht eben jetzt wegen § 175 in Deutschland strenger vor," ist die mündliche Begründung für die unmenschliche Behandlung.

Leopold Obermayer lernte die Schrecken von Dachau zu einem Zeitpunkt kennen, als das Konzentrationslager noch längst nicht seinen fürchterlichsten Zustand erreicht hatte. Die Nazis waren noch nicht einmal zwei Jahre an der Macht, das Ausmaß des Terrors mit späteren Exzessen noch nicht vergleichbar. Und trotzdem: aus einer Meldung der Polizeidirektion München geht hervor, daß bereits im November 1934 fünfzig Schwule der Stadt in Dachau saßen. Bevor sich das Nazi-Reich während der Olympiade 1936 pompös feierte, bemühten sich die Sicherheitskräfte eifrig, die Straßen Deutschlands von unerwünschten Personen zu "säubern". Wirkliche und angebliche Landstreicher gehörten dazu, jedoch auch Schwule, die in den Bädern der Städte in den Augen der Nazis zu sehr auffielen. Ihnen allen war die "Erziehung zu nützlichen Arbeiten" in Konzentrationslagern zugedacht, wie der spätere Auschwitz-Kommandant Rudolf Höß in seinen Erinnerungen schreibt. Was damit gemeint war, erklärt Höß ebenfalls: in Dachau mußten Schwule eine mannshohe eiserne Walze über aufgeschotterte Lagerstraßen ziehen, eine Arbeit, bei der viele starben, an Erschöpfung oder bei Unfällen. Nach Ansicht von Höß waren die Homosexuellen in Dachau zu einem "Problem" geworden: "Der Kommandant und der Schutzhaftlagerführer waren der Ansicht, daß man sie am zweckmäßigsten im ganzen Lager auf alle Stuben verteilte. Ich war gegenteiliger Ansicht, da ich sie vom Zuchthaus her gut genug kannte. Es dauerte auch nicht lange, so kamen auch schon laufend Meldungen aus allen Blocks über homosexuellen Verkehr. Die Bestrafungen änderten daran nichts. Die Seuche griff um sich." Höß machte den Vorschlag, alle Schwulen in einer Baracke zusammenzulegen. Dort waren sie dann besonderen Grausamkeiten ausgesetzt. Nur, wem es gelang, mit dem sogenannten "Stubenältesten" ins Geschäft zu kommen - Sex gegen Vorzugsbehandlung - konnte den allerschlimmsten Torturen entkommen.

Am 19. Juli 1935 wird Leopold Obermayer für zwei Tage von Dachau in das Gefängnis der Politischen Polizei nach München gebracht. Die Zellen waren im Wittelsbacher Palais eingerichtet worden. Als Gefangener Nummer 2210 war Obermayer in Dachau ausgetragen worden, mit der neuen Nummer 7675 wurde er einen Tag später im Konzentrationslager wieder registriert - in einem halben Jahr hatte sich die Zahl der Häftlinge vervierfacht. Obermayer machte wenige Tage später den Fehler, die Aufmerksamkeit einer internationalen Kommission auf sich zu ziehen, die die Zustände in Dachau untersuchte. Statt jedoch zu erreichen, von den ausländischen Beobachtern angehört zu werden, kam auf Obermayer neue Gewalt zu. Verärgert darüber, daß es ein Gefangener versucht hatte, Schwierigkeiten zu machen, ließen die SS-Bewacher ihre Wut an dem Wehrlosen aus. In einem Erinnerungsprotokoll schreibt Leopold Obermayer: "Nachdem die Kommission weg war, wurde ich in die Zelle zurückgeführt. Hier wurde ich aufs gemeinste mit Fäusten verprügelt, so daß ich in den nächsten Tagen am Oberkörper grüne und gelbe Flecken, Stechen auf der Lunge, Rippenschmerzen bekam und mir jede Bewegung weh tat. Einer drosselte mir den Hals, ein anderer zog dabei den Revolver, um mich niederzuschießen, wenn ich die geringste Miene gemacht hätte, Widerstand zu leisten. 'Du Hund, Du mußt verrecken, Du darfst nicht mehr lebend hier herauskommen,' schrie er immer wieder." Obermayer erhielt sogenannten "strengen Arrest": Hände auf den Rücken gefesselt, Fußschellen und Kette, mußte er ohne Strümpfe und Schuhe auf einem nackten Steinfußboden liegen.

Der Haß gegen Schwule und Juden war bereits früh die ideale Mischung rechter Zeitungen. Hier eine Illustration der "Lustigen Blätter" von 1907: Magnus Hirschfeld als jüdischer Trommler (die Nase "verrät" ihn).

Es dauert fast zwei Jahre, bis Obermayer in einem ordentlichen Gerichtssaal zu den Vorwurfen Stellung nehmen kann, er habe gegen den § 175 des Strafgesetzbuches verstoßen. Nach Monaten im Lager Dachau und mehreren Amtsgerichtsgefängnissen erheblich geschwächt,versucht Obermayer sich ehrlich zu verteidigen. Sein Glaube an den Rechtsstaat, der längst keiner mehr ist, ist unerschuttert. Er gibt zu, homosexuell zu sein und in dieser Angelegenheit einen Arzt befragt zu haben. Nachdem dieser ihm geraten haben, seiner Natur entsprechend zu leben, habe er sich für diesen Weg entschieden.Dem Staatsanwalt fällt zu Obermayers Verteidigung nur eine primitive Beschimpfung ein: "Dieser Fall ist eine nicht zu überbietende Schweinerei. Mit teuflischer Hemmungs- und Skrupellosigkeit ist der Angeklagte zu Werk gegangen. Weit mehr als seine Geschlechtsgier muß ihn dabei das Gesetz seiner (judischen) Rasse getrieben haben. Das deutsche Volk steht fassungslos vor soviel Gemeinheit und Niedertracht."

Obermayer wird zu zehn Jahren Zuchthaus mit anschließender Sicherheitsverwahrung verurteilt. Bis 1942 verbüßt er seine Strafe in Zuchthausern ab, dann wird er in das Konzentrationslager Mauthausen in Oberösterreich geschickt. Dort war es ublich, Häftlinge solange zu Arbeiten im Steinbruch abzustellen, bis sie an Erschöpfung starben oder bei wirklichen oder angeblichen Unfallen zu Tode kamen. Leopold Obermayer kommt am 22. Februar 1943 unter ungeklärten Umständen ums Leben.

Von den vielen tausend Schwulen, die bis 1945 in Konzentrationslager verschleppt wurden, starben bis zum Tag der Befreiung 60 %. Bei anderen Häftlingsgruppen lag diese traurige Rate deutlich niedriger, für politische Gefangene wird z.B. die entsprechende Zahl auf rund 40 % geschatzt. Lediglich 13 % der schwulen KZ-Insassen hatten das Glück, irgendwann entlassen zu werden. Die Justizmaschine der Nazis arbeitete unentwegt, um Schwulen die Freiheit und das Leben

Männer aufgrund des § 175 verurteilt. Als die NS-Schergen die Gesetze in ihrem Sinne manipuliert hatten, stieg die Zahl der jährlichen Verurteilungen auf 8500 im Jahr 1938, manche nehmen sogar noch höhere Zahlen an.

Jeder Blick in das dustere Kapitel "Schwule im Nationalsozialismus" wäre unvollstandig ohne die Erwahnung jener makabren Rede des SS-Chefs Heinrich Himmler vom 18. Februar 1937. Vor hohen SS-Rangen breitete Himmler, der ehemalige Musterschuler humanistischer Gymnasien in Munchen und Landshut, seine abstrusen Vorstellungen zur Homosexualitat aus. Grundgedanke seiner Rede: Homosexualitätist keine Privatangelegenheit, sondern eine Gefahr für die Bevolkerungspolitik des NS-Staates und muß daher rucksichtslos bekämpft werden. Als Sofortmaßnahmen empfahl Himmler, alle Mitglieder der SS, die, seiner Schatzung nach 20 000, in Lager einzuliefern und "diese Jungen wieder vernunftig" zu machen. Schwule in der SS wurden öffentlich degradiert und nachher in einem KZ "auf der Flucht erschossen". Zu den langerfristigen Schritten zahlte Himmler die grundsatzliche Anderung moralischer Werte. Jungen sollten so früh wie möglich die Gelegenheit erhalten, mit Mädchen in engen Kontakt zu kommen, im Originalton Himmler: "Das Alter von 15 oder 16 Jahren ist das Alter,in dem der Junge auf der Kippe steht. Hat er eine Tanzstunden-Flamme oder eine Jugendliebe zu irgendeinem Mädel, ist er gewonnen, ist er weggezogen von der gefahrlichen Ebene."

Himmler verfiel im Laufe des Zweiten Weltkrieges auf wesentlich brutalere Methoden zur "Behebung" homosexueller Veranlagung. Mit seiner ausdrucklichen Genehmigung experimentierten Mediziner im Konzentrationslager Buchenwald mit Hormonen, die eine Anderung der Triebrichtung des so behandelten Schwulen erreichen sollten. Zwar entpuppten sich alle derartigen Versuche als völlig wirkungslos, in anderer, zynischer Hinsicht hatten die Experimente jedoch den erwunschten Effekt: zwei der 15 Versuchspersonen starben sofort. Wer alle Torturen uberlebte, oft körperlich und geistig betroffen, wurde entlassen in ein Nachkriegsdeutschland, das für Schwule wenig mehr als Verachtung übrig hatte. Der § 175 blieb in der Fassung der Nazis von 1935 in Kraft.

Peter Dunkbier

VERANSTALTUNGS-HINWEIS:

H O M O S E X U E L L E IM "DRITTEN REICH"
Vortrag mit Quellen aus erster Hand und Diskussion, am **Dienstag, 15. Mai 1990** um 20.00 - 22.00 Uhr, Volkshochschule, Gastezimmer kostenlos, Raum bitte an der Information erfragen!!

==========

ANSCHRIFT FÜR SENDUNGEN AN DEN SUDWIND:

Sudwind, c/o Sub, Mullerstr. 44, 8000 Munchen 5

==========

DER GRANTLER

Dees is so a Sach.....mid dea "Wohnungsnot".

Von dera Not lebn -finanziell- de Hausbesizer, de Schwarzn, obwois oiwei sagn, a so a Not gibts gor ned. Und von dera Not übalebn -politisch- de Mächtign, de Rotn, obwois oiwei sagn, si kenna nix dagegn macha. Dee wo a Woonung suacha, de ham nix zum Sagn. Und de a Woonung ham, sagn nix, damids ned seiba woonungslos wearn.

Und wear sagd wos zur "Wohnungsnot" von uns Schwuln? Wiavui Schwule gibds unta de Obdachlosn? Wo kriang zwoa Menna ois "Ehepaar" midnand a Woonung? Wiavui junge Schwule hausn bei irgndoam Typn, bloß zwengs am Dach übam Kopf? Wo muaß oana seine Eltern woos voalügn, damid ea sei Zimma ned valiirt?

Warum sagt koana, wias wirklich is und wia weit mia vom "Grundrecht auf Wohnung" - des wo de DDR-ler jezt noch ham - endfernt sann? Wear macht woos dagegn?

Oda wartn mia auf de neieste "Gen-Forschung", de uns jezt scho de Befreiung vom "Schwangerschafts-Streß-Symptom der Homosexualität" verspricht, de uns dann leicht des "Grundbedürfnis nach Wohnung" aa glei wegnemma kannt.....ma soggd ja nix, ma redd ja bloos!

Gustl Angstmann

Jeden Sonntag 14 - 16 Uhr
American Coffeeshop
Zahl 1 Tasse Kaffee -
trink soviele Du willst

Zarah

von 6 Uhr - 1 Uhr nachts geöffnet

Café · Bistro

Sebastianspatz 3 (hinterm Stadtmuseum)
8000 München-2
☎ 089/

Stop --> Sunshinepub

Müllerstr.17
8000 München 5
089/260 93 54

Das Lokal für Ihn und Ihn

Auf Euren Besuch freuen sich Stephan, Thomas, Willi

täglich geöffnet: 16 - 1 Uhr
Küche: 16 - 1 Uhr

Juice

Baaderstr. 13
8000 München 5
Tel: 089/ 2021266

Gaststätte
Sebastiansstubn

Sebastianspatz 3
(am Stadtmuseum)
8000 München 2
Telefon (089) 260 44 24
Gutbürgerliche Küche:
Durchgehend warme Küche bis 23 Uhr

KLEINANZEIGEN

Die Münchner AIDS-Hilfe e.V. sucht zum Herbst 1990 Praktikanten/Innen.
Der/Die Praktikant/In sollte bereit sein, sich mit folgenden Themen auseinanderzusetzen:
Sexualität - Krankheit - Sterben - Tod - Drogenabhängigkeit - Partnersuche - Partnerverlust und HIV-Antikörper-Testproblematik.
Die Schwerpunkte in der sozialpädagogischen Einzelberatung sind u.a.:
Wohnproblematik, Lebensperspektivenentwicklung, Einkommens-/Vermögensverhältnisse, Umgang mit HIV-Positiv-Sein, Krankheit, Leben, Sterben und Tod.
Es besteht die Möglichkeit, sich in folgenden sozialpädagogishcen Bereichen einzuarbeiten:
Einzelberatung, (Gruppenarbeit), Gemeinwesenarbeit, Resozialisierung, Bildungsarbeit.
Die Münchner AIDS-Hilfe bietet Ihnen an, in einem verständnis- und liebevollen Team mitzurabeiten.
Wir wünschen uns eine/n Praktikant/In, die/der Witz, Takt, Einfühlungsvermögen, Engagemant mitbringt und sich mit der HIV-Problematik auseinandersetzt.
Zusätzlich zur Praktikumsanleitung besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an Seminaren.
Leider können wir nur eine geringe Aufwandsentschädigung bieten (die Höhe steht für 1990/91) noch nicht fest.)
Sollten Sie Interesse haben, dann wenden Sie sich bitte an:
Münchner AIDS-Hilfe e.V.
Herrn Rudolf Tafelmeier
Dipl.Soz.Päd.(FH), Stellv. fachl. Leiter
Corneliusstr. 2
8000 München 5
Tel. 26 80 71, 10 Uhr bis 16 Uhr

Ich lebe in Mauritius, bin 25 Jahre alt und suche liebe, kultivierte Freunde in Deutschland, da es in Mauritius nur wenige Kontaktmöglichkeiten gibt. Ihr könnt mir in deutsch, englisch oder französisch schreiben. Ich freue mich über jeden Brief.

Josué Dooboory, P.O. Box 258, Curepipe, Mauritius.

P.S.: Wir sahen sein Foto - er sieht wirklich sehr gut aus.
Wolfgang und Rudolf

Frustrierter ... sucht gar nicht mehr - wäre aber trotzdem lieber befreundet als allein. 31, dünn, dumm, hinterlistig, aber hübsch, dunkle Locken und blaue Augen. Schreib' mir!

Chiffre: 3/05

Wir suchen völlig verzweifelt: examinierten schwulen Krankenpfleger möglichst mit Erfahrung in Schwerstpflegen, 20 - 40 Std.Woche, Vergütung KV 5 Gruppensupervision für alle in der Pflege Arbeitenden. Erfahrungen in Projektarbeit oder Schwulengruppenarbeit sind von Vorteil, aber keinesfalls Bedingung. Bewerbungen bitte an:
HIV - e.V., Chamissoplatz 5, 1000 Berlin 61

LAZARUSLEGION BAYERN
Christenbeistand für AIDS- Kranke und HIV- Infizierte e.V. -- Betreuung, Beratung, Begleitung Blumenstr. 36, 8 München 2, Tel. 269344 freitags ab 19 Uhr.

Mann, 45 Jahre, bi, sucht erstmals auf diesem Weg einfachen Jungen - schwul oder bi. Wenn Du nicht schön, nicht schick und nicht übermäßig intelligent bist, bist Du richtig.

Chiffre: 3/01

Brasilianish gay, 32 Jahre, 1,72m, brünett, 70kg, Sprachenstudent, wohnhaft in Barcelona möchte Freundschaft mit deutschen Jungen zwischen 35 und 40 Jahren in englisch, französisch, portugiesisch oder spanisch schließen.

Chiffre: 3/02

Freundespaar sucht 3-4 Zimmerwohnung möglichst zentral für maximal DM 1600.

Chiffre: 3/03

Raum München - Junger Mann, gerade 37 J., sucht nach schwerer Enttäuschung neuen Freund. Du solltest etwa gleich alt sein, treu, ehrlich und zuverlässig. Wenn Du an einer Dauerfreundschaft Interesse hast so schreib' bitte

Chiffre: 3/04

GESANGSSTUDENT (22) sucht Zimmer in WG mit netten Leuten bzw. nettem Ein-Wohner, möglichst zentral gelegen. Zahle bis DM 450 inkl.
THOMAS, Tel. abends: 2724335 od. 348177

SÜDWIND - KLEINANZEIGENCOUPON
Private Kleinanzeigen 2.50 DM / gewerbliche Kleinanzeigen 5.00 DM

Mit diesem KLEINANZEIGENCOUPON können Kleinanzeigen im SÜDWIND aufgegeben werden. Wir veröffentlichen fast alles: Reiseangebote, Jobs, Wohnungssuche, Verkäufe, Kontaktanzeigen und was Euch sonst noch einfällt.
Bei Kontaktanzeigen müssen wir, um Mißbrauch auszuschließen, Chiffrenummern vergeben.
Die Kosten für die Anzeigen bitte in Briefmarken beilegen, sonst werden sie nicht veröffentlicht.

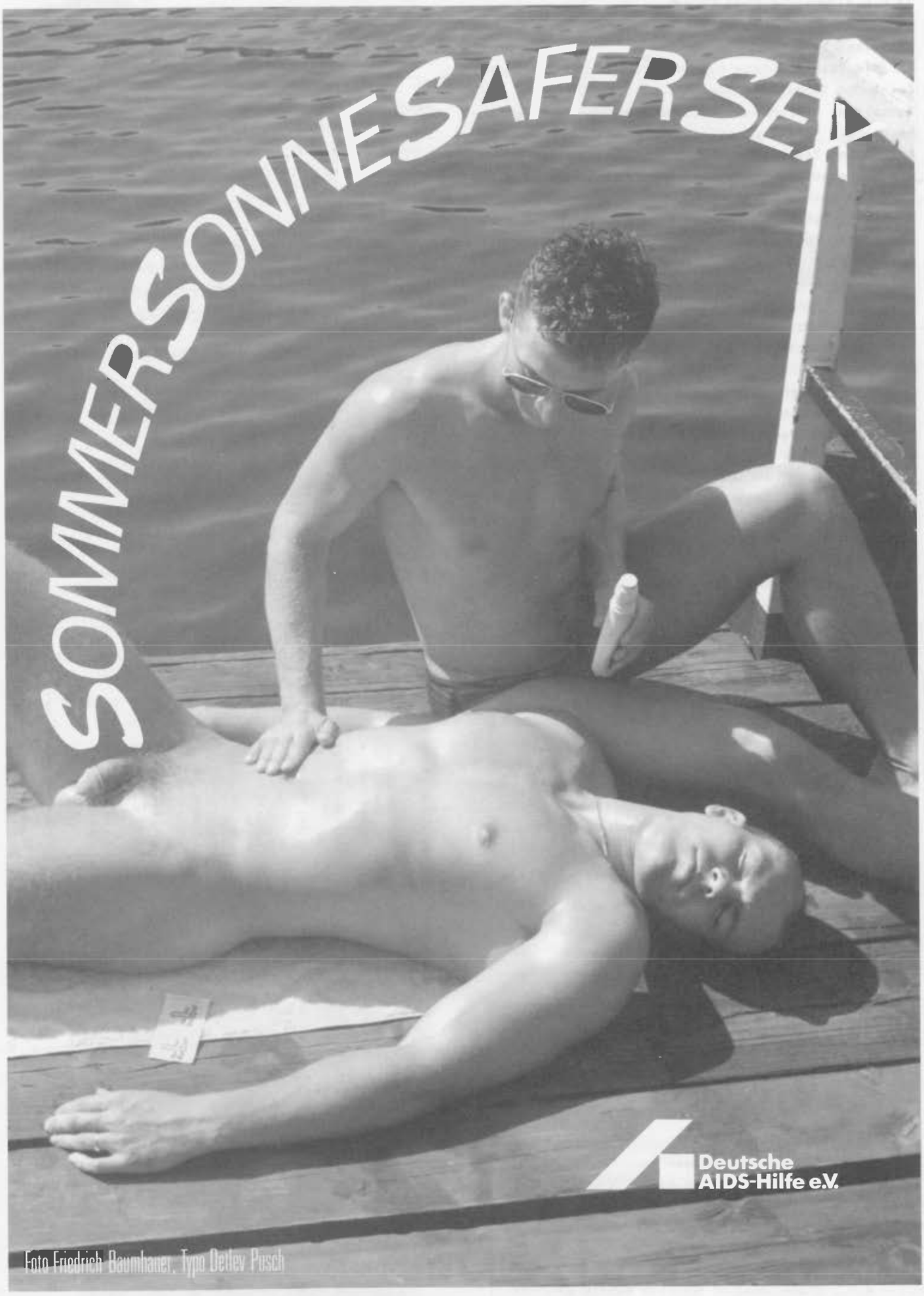
Einsendeschluß: 12.6.1990

.....
Name
.....
.....
Adresse
.....
.....
.....
rechtsverbindliche Unterschrift

evtl. Extra-zettel benutzen !

o Kontaktanzeige (mit Chiffrenummer) o 2.50 DM (privat) o 5.00 DM (gewerblich)

bitte einsenden an: SÜDWIND c/o Sub, Müllerstr. 44, 8000 München 5


SOMMERSONNESAFERSEX
Deutsche
AIDS-Hilfe e.V.
Foto Friedrich Baumhauer, Typo Detlev Pusch